lei Rancune gegen Andrian.– Dann mit F. S. über politisches. Er freut sich fast auf den vermutlichen Zusammenbruch. Thöricht;– nur, fast nur die Unschuldigen werden darunter leiden.– „Wir müssen uns öfter sehen ... Gerade jetzt ... Ich sehne mich nach Ihnen." – Er war sehr warm und ich hatte ein gutes Gefühl für ihn. Mit all seinen kleinen Filouterien, Hochstapeleien, Unaufrichtigkeiten doch ein Mensch – zu dem eine Brücke führt.–

Heini bestand die Prüfung, mit dem kleinen Schw., der mit mir gewartet, nach Hause.

Kolap. Erzählte ihr und O. die Bahr-Sachen, woraus sich ein allgemeines Gespräch über Oesterreich und meine liter. Stellung hier, meine Burgtheaterschicksale entwickelte.

Nm. begann ich Nachklg. durchzusehen.–

Prof. Reich,– wegen Vorlesung im Volksheim und Gesang Olga;– wichtigthuerisch enervant, wie immer;– Schott – sein Gespräch mit Bahr (Natürl. Tochter);– Hugo Schmidl.–

Mit Heini Schumann Es Symph.

19/9 Vm. Michaelerberg; einige Verse zum Weiher.–

Im Nachhausgehn Hugo Ganz, der mich in sein Haus einlädt; wir sprechen über Oesterreichs neuen Friedensvorschlag; die ablehnenden Antworten der Wilson's, Clemenceau etc.– G. kam eben aus der Botschaft. „Debacle". Immerhin Aenderung möglich. Im Westen kommen die Franzosen nicht durch.– Schleunige Demokratisirung Deutschlands könnte retten.– Ich: Nein. Weil sich Amerika damit nicht zufrieden gäbe;– sie wollen (heute) nichts andres als totale Vernichtung. Es könnte dann allerdings eine ungeheuere Auflehnung von Deutschland aus kommen.

Nm. am „Weiher".– Am „Nachklang" gelesen (1. B. zu Ende).

Mit Heini Beethoven Rasumofsky I.–

Begann zu lesen Friedländer, röm. Culturgeschichte; III. Band.

20/9 Vorm. dictirt: Altes zum „Sohn";– autobiogr. Details.–

Nm. zur Hofrätin; Bahr kam wie verabredet; die Hofr. ging ins auswärtige Amt. Ich blieb mit Bahr allein (bei vorzüglichem Milchcaffee) – er war sichtlich befangen;– ich von einer angenehmen Überlegenheit, da ich das zu erwartende Gespräch voraussehen konnte, ja – es inhaltlich der Hofrätin schon vor Bahrs Kommen geschildert hatte.– Nach Klagen über sein nun gehetztes Leben („Wer hats dir geschafft?" fragte ich. Er, halb scherzend, –: Gott, durch Poldis Mund.) – begann er ... „Sonderbar – unser erstes amtliches Gespräch ... merkwürdiger Moment ... Dein Stück gleich gelesen ... ich hab kein Verhältnis dazu